# Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **44 (1932)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Aus dem
# Leben der Gesellschaft

# Die Aarg. Historische Gesellschaft 1931.

Die Tätigkeit unserer Gesellschaft verlief im vergangenen Jahr so ziemlich planmäßig, sodaß wir mit voller Befriedigung darauf zurückblicken können.

Der Vorstand versammelte sich dreimal zur Behandlung der laufenden, ziemlich zahlreichen Geschäfte. Er konnte vor allem als Ergebnis eines neuen umfassenden Werbefeldzuges ein weiteres wesentliches Steigen der Mitgliederzahl feststellen. Anstatt 350 Einzelmitglieder besitzen wir jetzt deren 405. Einigen wenigen Verlusten, meist durch Todesfall, stehen 65 Neueintritte gegenüber! Ebenso ist es uns gelungen, die Zahl der unterstützenden Gemeinden trotz der schlimmen Zeit von 25 auf 30 zu erhöhen. Zu Ehrenmitgliedern wurden von der letzten Jahresversammlung ernannt Geheimrat Prof. Dr. Aloys Schulte in Bonn, der für die schweizerische Geschichte im allgemeinen und für unsere aargauische Geschichte im besondern so manchen wertvollen Beitrag geliefert hat, und Prof. Dr. Ernst Zschokke in Aarau, der bekannte Verfasser der viel benützten Geschichte des Aargaus, die zur Zentenarfeier erschienen ist.

Die Finanzen der Gesellschaft sind nach wie vor in Ordnung. Der Kassenbestand ist zwar etwas gesunken, da wir jetzt das Honorar für die großeArbeit von Prof. Winkler ausbezahlt haben; das Vermögen beträgt aber immer noch rund Fr. 1000.—. Freilich wird nun das Jahr 1932 große Anforderungen an unsere Kasse stellen, da wir die erwähnte Arbeit Winkler nun zum Drucke bringen müssen. Wir werden uns dazu nach Hilfe umsehen müssen. Aus der Hallwil-Stiftung erhielten wir einen Betrag von Fr. 600.—, von dem wir die Hälfte für Honorare, den Rest für eine Studienreise von Dr. Jörin in Lenzburg nach Wien verwandten. Diese galt den Materialien, die sich im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien für unsere aargauische Geschichte vorfinden und die von Dr. Jörin für seine vor der Vollendung stehende Geschichte des Aargaus in der Mediationszeit verwendet werden sollen.

Die Jahresversammlung fand am 27. September in Aarburg statt. Am Vormittag wurde auf der Festung selbst zu-

nächst der geschäftliche Teil behandelt und dann folgten die Vorträge von Staatsarchivar Dr. Ammann über „Die Froburger und ihre Städtegründungen" und von Direktor Scheurmann über „Die Geschichte der Festung Aarburg". Daran schloß sich vom schönsten Wetter begünstigt eine eingehende Besichtigung der gewaltigen Festungsanlagen an. Unsere Gesellschaft ist Herrn Direktor Scheurmann und dem Personal der Anstalt für die freundliche Aufnahme sehr zu Dank verpflichtet. Das ausgezeichnete Mittagessen fand im Restaurant Bahnhof statt und vereinigte rund 70 Teilnehmer mit den Behörden von Aarburg, während die Versammlung selbst die noch nie erlebte Besucherzahl von über 120 Personen aufwies. Den Nachmittag füllte eine Autofahrt über Wietlisbach-Wangen nach St. Urban aus, wo Staatsarchivar Dr. Weber aus Luzern bereitwillig die Führung übernahm.

An Veröffentlichungen der Gesellschaft ist in erster Linie zu nennen der in dem schon gewohnten stattlichen Umfange erschienene Band 44 der Argovia. Auch er ist mit einiger, wenn auch diesmal verminderter Verspätung herausgekommen, die wir aber 1932 gänzlich einzubringen hoffen. Mit diesem Bande gelangt der Text der großen Arbeit von Prof. Winkler über Österreich und die aargauische Klosteraufhebung in die Hände unserer Mitglieder. Der dazu gehörige Aktenband wird noch im Frühjahr 1932 nachfolgen und wir hoffen gerne, daß ihn unsere Mitglieder angesichts des ihnen eingeräumten Vorzugspreises zahlreich beziehen werden.

Von den „Aargauer Urkunden" ist 1931 der erste Teil des dritten Bandes fertig geworden. Er bringt auf 15 Bogen die Urkunden des Stadtarchivs Rheinfelden samt denen der einschlägigen Abteilungen des aargauischen Staatsarchivs und ist bearbeitet von Dr. F. E. Welti in Kehrsatz. Der Rest des Bandes befindet sich im Druck und soll bis zum Sommer 1932 vorliegen. Die Handschrift für den vierten Band, der die Urkunden der Johanniterkommende Rheinfelden bringen soll, ist von Dr. Welti fertig gestellt, während die Urkunden des Stiftes Rheinfelden gerade von ihm bearbeitet werden. Die Arbeiten in den Stadtarchiven von Kaiserstuhl und Laufenburg werden von Dr. Schib, jetzt Professor an der Kantonsschule Schaffhausen, rasch fortgeführt und ebenso die Arbeit in Klingnau von Dr. Mittler. Jetzt eröffnet sich auch die Aussicht, daß Brugg bald an die Reihe kommen wird.

Für die Finanzierung dieser Urkundenveröffentlichungen haben wir in diesem Jahr den Urkundenfonds gegründet, dem auf einen Aufruf und anderweitige Schritte hin von aargauischen Banken Fr. 500.— und von einer ganzen Reihe privater Geber rund Franken 1000.— zugeflossen sind. Außerdem hat uns ein ungenannt sein wollender Geschichtsfreund für diesen Zweck Fr. 5000.— geschenkt. Damit ist Band III und Band IV der „Aargauer Urkunden" finanziell gesichert und darüber hinaus werden wir noch eine gewisse Summe zur Verfügung behalten, die den Anfang für die Finanzierung des fünften Bandes bilden wird.

Die Archivinventare sind nun so weit vorgeschritten, daß wir 1932 mit der Drucklegung werden beginnen können. In absehbarer Zeit werden so sämtliche aargauischen Stadtarchive ihr gedrucktes Inventar besitzen. Auch die „Aargauer Biographien" gewinnen allmählich Gestalt. In eingehender Besprechung wurden die Grundsätze festgelegt, die für die neue Sammlung gelten sollen, und es wurden bereits eine Anzahl Bearbeiter gewonnen.

Mit den immer zahlreicher werdenden örtlichen Geschichtsvereinen im Kanton herum, die fast alle zu unsern Kollektivmitgliedern gehören, wurden dieses Jahr die Beziehungen nach Möglichkeit gepflegt. Dafür legt auch der unten folgende Bericht über die Tätigkeit dieser Vereinigungen Zeugnis ab.

Aarau, den 4. Januar 1932.

**Dr. H. Ammann.**

# Die lokalen Geschichtsvereine im Aargau
## 1927—1931.

### Historische Vereinigung Aarburg.

Im Frühjahr 1929 haben sich einige Freunde der Heimat zusammengefunden, um das Interesse an der lokalen Geschichtsforschung auch in unserer Gemeinde wachzurufen. Zu diesem Behufe wurde eine heimatgeschichtliche Ausstellung veranstaltet, die alles erfaßte, was in Aarburg und der weitern Umgebung aufzutreiben war und mit der Vergangenheit unseres Städtchens und seiner Bewohner in irgend einer Beziehung stand. Die Bilderabteilung allein umfaßte nicht weniger als 80 verschiedene Ansichten, durch welche die bauliche Entwicklung unseres Städtchens von den frühesten Anfängen bis auf die Gegenwart in einer Vollkommenheit gezeigt wurde, wie das jedenfalls nur von wenigen Orten geboten werden kann. Nur schade, daß nach Ausstellungsschluß so viele und wertvolle Objekte wieder in alle Winde zerstreut werden mußten. Man hat aber wenigstens das Interessanteste durch die Platte festgehalten um so den künftigen Generationen im Bilde zu erhalten und zu überliefern, was eigentlich in einem Museum vereinigt, jedermann zugänglich sein sollte.

Die Veranstalter der Ausstellung, denen sich seither noch einige weitere Interessenten zugesellten, haben sich in der Folge zu einer lokalen Vereinigung zusammengeschlossen, die freilich weder Statuten noch Kasse besitzt. In zwangslosen Zusammenkünften widmet sich die Vereinigung hauptsächlich dem Ausbau der Ortschronik; später gedenkt sie, ähnlich wie die Historische Vereinigung von Zofingen, öffentliche Vorträge und Exkursionen zu veranstalten. Ihrer Initiative ist das Zustandekommen einer Wappentafel sämtlicher ortsbürgerlicher Geschlechter zu verdanken, die ihren Platz im Gemeinderatszimmer finden und dort Interessenten zur Verfügung stehen wird. Gemeinsam mit den Gesinnungsfreunden von Zofingen wurde im November 1931, unter der Leitung des Herrn Direktor Scheurmann, eine für jedermann zugängliche Führung durch die hiesigen Festungswerke veranstaltet, an der sich mehrere hundert Personen aus Aarburg und den umliegenden Gemeinden beteiligt haben. Den uns von den Herausgebern des Zofinger Neujahrsblattes pro

1931 in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Raum beanspruchten wir gerne zur Veröffentlichung einer, aus der Feder des Herrn Dr. Heinrich Welti-Herzog, in Aarburg, stammenden Schilderung des Lebens und Wirkens unseres Radierers und Malers Charles Welti, gestorben am 15. September 1931.

Neuen Impuls verlieh unserer Vereinigung die von der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau am 27. September 1931 auf der Festung Aarburg abgehaltene imposante Jahresversammlung.

## Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg.

Wenn auch die Geschicke einer Gesellschaft, wie die unsrige ist, vornehmlich von den leitenden Personen und ihren Schicksalen abzuhängen pflegt, so kann man doch trotz einschneidenden Wechselfällen von einer stetigen und ruhigen Entwicklung der G. P. V. im angegebenen Zeitraum sprechen. Der erste Präsident, der hochverdiente Dr. S. Heuberger, der 30 Jahre lang an der Spitze gestanden und die Gesellschaft geradezu verkörpert hatte, trat im Frühling 1927 als solcher zurück und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt; leider starb er schon am 1. November 1929. Die Leitung der Gesellschaft übernahm der Unterzeichnete unter Beibehaltung seiner Stelle als Conservator. In die Fußstapfen Heubergers trat wie in der Schule so in unserer Gesellschaft Herr Dr. R. Laur-Belart, seit 1926 Leiter der Ausgrabungen und Adlatus des Conservators, seit 1927 Vizepräsident. Leider wurde er uns im Frühjahr 1931 durch seine Berufung nach Basel entrissen, doch leitete er auch 1931 noch die Grabungen und verblieb als initiativer Vizepräsident im Vorstand, dessen Sitzungen er auch von Basel aus regelmäßig besucht. Die Stellen des Aktuars und des Kassiers wechselten ihren Inhaber, Herr Oberstl. Fels, der hochverdiente Topograph, verließ Brugg diesen Herbst.

Der Mitgliederbestand, stark von der Intensität der Propaganda abhängig, ging doch stetig vor- und aufwärts: 1927 (jeweilen Ende März, dem Abschluß unseres Rechnungsjahres): 319; 1928: 336; 1929: 344; 1930: 383; 1931: 408. Die Zahl der Mitglieder sollte noch einer bedeutenden Steigerung fähig sein im Vergleich zu andern ähnlichen Gesellschaften und angesichts der wichtigen und kostspieligen Aufgaben, die noch der Lösung harren.

Eine groß angelegte Finanzaktion, 1929/30 von dem energischen Dr. Laur mit jugendlichem Feuer ins Werk gesetzt, ergab ein schönes Resultat und ermöglichte für einige Jahre eine etwas großzügigere Grabungstätigkeit. Die Hauptgrabungen galten seit 1925 dem im Zentrum des Lagers liegenden Praetorium, dessen Anlage, mehrfach umgebaut und überbaut, kaum mehr im Detail erkannt werden wird; an dessen Stelle ergab sich 1929 und 1930 die großartige Thermenanlage. Bezüglich der Details müssen die Grabungsberichte nachgesehen werden. An kleinern Grabungen nenne ich nur: 1927 und 1929 zwei Gräber mit geschnitzten Knochen, 1927 Gräber in Oberburg aus spätrömischer Zeit, 1928 die Villa rustica in Bözen, die römische Wasserleitung beim Bau der Cementfabrik Hausen, 1929 der Kalkbrennofen auf dem Eitenberg; die Grabung bei Lehrer Muntwiler am Rebgäßchen, Gräber im „Steiger" gegen Schinznachbad; 1930 beim Hause Elsenhans in Windisch und beim Rest. Kardinal auf dem Areal der S. B. B.; kleinere Grabungen bleiben unerwähnt.

Von den Publikationen seien zunächst die Jahresberichte erwähnt. Der von 1926/27 aus der gewandten Feder des damaligen Vizepräsidenten Herrn Dr. L. Fröhlich enthält einen sehr interessanten Rückblick über die ersten 30 Jahre des Bestandes der Gesellschaft. Er wird glücklich ergänzt durch Dr. Laurs Aufsatz im 43. Bd. der Argovia 1931: Die Erforschung Vindonissa's unter S. Heuberger 1897—1927. Ebenso zeichnen u. a. Heubergers Lebensbild V. Jahn in den Brugger Neujahrsblättern 1930, H. Ammann in der Argovia 1931 und V. Jahn durch die Zusammenstellung der Veröffentlichungen von Dr. S. Heuberger ebendort. Die Jahresberichte seit 1927/28 sind von dem Unterzeichneten verfaßt und enthalten bisweilen kleinere Exkurse. — Die Haupttätigkeit der Gesellschaft illustrieren die Grabungsberichte, die regelmäßig im Schweiz Anzeiger für Altertumskunde erscheinen: Über die Grabungen von 1924 im 28. Bd. (1926) von Heuberger, von 1925 im 29. Bd. (1927) von Fels, von 1926/27 im 30. Bd. (1928) von Laur, von 1928 im 31. Bd. (1929) von Laur, von 1929 im 32. Bd. (1930), von Laur, von 1930 im 33. Bd. (1931) von Laur. Von weitern Publikationen, die Vindonissa betreffen, seien genannt: Im 28. Bd. des „Anzeigers": O. Bohn, Bronzetäfelchen aus Vindonissa (Fortsetzung), O. Bohn, Pinselinschriften auf Amphoren aus Augst und Windisch; E. Fabricius, Über die antiken Geschützürme und Geschützstände; im 29. Bd. Heuberger,

Geschichte der römischen Wasserleitung Birrfeld-Königsfelden; im 30. Bd.: Laur, Neue Kleininschriften aus Vindonissa; Eckinger, Knochenschnitzereien aus Gräbern von Vindonissa, im 33. Bd. (Festgabe für Lehmann) E. Vogt, Bemalte gallische Keramik aus Windisch. Weiter nenne ich: E. Neuweiler, Liste der Pflanzenreste aus dem Kalberhügel Vindonissa in Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich 72, 1927; die 4. Auflage des Amphitheater-Führers von Heuberger und Fels; die letzte Arbeit von Bohn über die Arretina von Vindonissa in der „Germania" Jahr XI Heft 1 Juli 1927 und die Erwiderung darauf von A. Oxe „Wann wurde das Legionslager Vindonissa angelegt" in der „Germania" Jahr XI Heft 2 März 1928. Daß Dr. Laur in „Römerzeit" (Bd. II der Aargauischen Heimatgeschichte) hauptsächlich von Vindonissa lebt, liegt in der Natur der Sache; im Appenzeller Kalender 1930 „Die Schweiz in römischer Zeit" hat er den Stoff mehr populär behandelt. In der Serie von Bändchen „Die historischen Museen der Schweiz", herausgegeben von R. Wegeli u. C. H. Baer erschien als 9. Heft „Das Vindonissa-Museum in Brugg".

Schon im Jahresbericht von 1926/27 beklagt Dr. Frölich den dürftigen Besuch des Museums, und diese Klage mußte seither verstärkt immer wiederholt werden. Auch spricht er von beginnendem Platzmangel in den Vitrinen. Daß sich dieser je länger je mehr fühlbar macht und nicht nur in den Vitrinen, sondern auch in den Schubladen und im Magazin zur Kalamität zu werden droht, ist bei der gesteigerten Fülle der Funde und vermehrter konservatorischen Tätigkeit leicht begreiflich. Leider erfordert das Museum, das sich selbst erhalten sollte, infolge des schwachen Besuches und der baulichen Anforderungen (Erstellen eines eisernen Zaunes, Streichen der Gitter, der Fenster und Außentüren und des Dachgesimses, Ersetzen der erfrorenen Pflanzen, Erstellen eines neuen Kamins, Anbringen einer Aufschrift, Neuanschaffung von Schubladen und Gestellen usw.) und Betriebsbedürfnisse sowie der nötig gewordenen Anstellung eines Arbeiters jährlich wachsende Zuschüsse; es gilt daher vor allem den Besuch zu steigern. Die Anzahl der Nummern des Kataloges ist auf über 55 000 gestiegen, worunter über 4800 Münzen und zirka 3500 Töpfer-Stempel.

Die jeweilen Ende Mai oder anfangs Juni stattfindenden Jahresversammlungen brachten neben den geschäftlichen Ver-

handlungen und der Erklärung der Grabungen durch Dr. Laur stets auch einen wissenschaftlichen Vortrag; es sprachen 1926 Prof. Schultheß, Bern über die römischen Warten am obern Rhein, 1927 Prof. Dragendorff-Freiburg i. B. über das römische Städtebild, 1928 Schneeberger, Bern über die Ausgrabungen auf der Engehalbinsel bei Bern, 1929 Eckinger über die Knochenschnitzereien aus Gräbern, 1930 Prof. Schazmann, Genf über die Ausgrabungen am Asklepiostempel in Pergamon, 1931: Direktor Bersu, Frankfurt über spätrömische Befestigungen. Ferner hielten Vorträge Dr. Laur über Vindonissa im allgemeinen im Radio in Zürich (zwei mal), im Radio in Bern, in den historischen Vereinen in Schaffhausen, Aarau und Solothurn, über die Thermengrabung in der Versammlung der Gesellschaft für Urgeschichte in Neuenburg 27. IX. 1930, und an der Versammlung süd- und westdeutscher Altertumsvereine in Stuttgart, 1931 über die Schweiz in römischer Zeit in der Lehrerkonferenz des Bezirkes Brugg; Eckinger über die Knochenschnitzereien aus Gräbern von Vindonissa an der Tagung der süd- und westdeutschen Altertumsvereine in Konstanz 1929, über Vindonissa in der technischen Gesellschaft in Baden und in der historischen Gesellschaft in St. Gallen.

Wir empfehlen Gesellschaft und Museum dem wohlwollenden Interesse und der Unterstützung der weitesten Kreise angelegentlich.

**Th. Eckinger.**

## Historische Gesellschaft Freiamt.

Die Tätigkeit unserer Gesellschaft begegnete schnell einem regen Interesse. Dachten die Gründer zuerst nur an eine Erforschung der Umgebung von Wohlen, so zwangen die vielen Freunde der historischen Lokalforschung im ganzen Freiamt zu einer Erweiterung des Arbeitsprogramms und damit zur Änderung des Namens. Auf Ende des Jahres 1931 stieg die Zahl der Mitglieder auf fast 300.

Die Arbeit erstreckt sich über alle Epochen der Geschichte des Freiamts. Die Ergebnisse der Forschungen werden in der Jahresschrift „Unsere Heimat" veröffentlicht; von ihr sind bisher fünf Jahrgänge erschienen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Bodenforschung geschenkt. Leider sind diese Arbeiten kostspielig und können darum nur in bescheidenem Maß ausgeführt werden. Es sind seit 1925 vier Grab-

hügel aus der Hallstattzeit und der kleine helvetische Friedhof im „Henel" nördlich von Boswil ausgegraben worden. Eine bedeutende prähistorische Anlage, mutmaßlich eine Ansiedlung aus der ersten Eisenzeit, wurde im Herbst 1931 in Angriff genommen und durch Sondierungen wird versucht, ihre Ausdehnung festzustellen. Sie liegt im Brandwald bei Sins. Die reichen Funde an Urnen und Bronzeschmuck sind im Bezirksschulhaus aufgestellt. Wir betrachten es als wichtig, die prähistorischen Reste im Freiamt aufzusuchen und unter Schutz zu nehmen. Wir entdeckten viele bisher nicht genannte Grabhügel — man kennt heute mehr als 90; die südlichsten liegen bei Benzenschwil. Flachgräberfelder sind gefunden worden bei Auw und Wallenschwil, sowie im Reithau bei Althäusern. Römische Villen sind jetzt im Freiamt 32 bekannt. Die archäologische Karte ist somit bedeutend bereichert worden.

Mit Eifer werden die Flurnamen gesammelt; Sagen und Anektoten werden zusammengetragen; alte Bilder und Stiche bereichern unser Archiv, in welchem Abschriften von Jahrzeitbüchern, Urbarien, Urkunden niedergelegt werden. Mehrere Baumeister berichten uns jeweilen sofort ihre Funde; so meldete uns Herr A. Baumann, Baumeister, Wohlen, einen römischen Kalkbrennofen von Mühlau, nahe bei der römischen Ruine auf dem „Himmelrich" gelegen.

Auf Exkursionen und durch Vorträge suchen wir mit der Bevölkerung in Berührung zu kommen und sie für unsere Arbeit zu interessieren. Die Vorträge, die wir durch Fachleute an unserer Jahresversammlung halten lassen, sollen uns in die besonderen Gebiete der Heimatgeschichte einführen. Herr Dr. Tatarinoff sprach über die ältesten Bewohner des Freiamts, Herr Dr. R. Laur über „die Römer im Aargau" Herr Dr. Speidel, Aarau, über Alamannisches Volksleben.

Es pulsiert warmes Leben in der Historischen Gesellschaft des Freiamts und die Ergebnisse ihrer Tätigkeit dürfen sich sehen lassen.

Der Präsident: **Dr. E. Suter.**

## Fricktalisch-badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz.

Aus den Jahren 1928/31 sind an wichtigen Arbeiten die Durchforschung des hallstattzeitlichen Grabhügels im „Tägertli" zwischen

Schupfart und Wegenstetten und die Ausgrabung der paläolithischen Siedlung in der Eremitage bei Rheinfelden zu nennen. Über die Ausgrabung im „Tägertli" ist ausführlich in Band 43 der „Argovia" berichtet. Die Ausgrabung in der „Eremitage" betrifft eine Siedlung der Altsteinzeit (Magdalenien), und zwar Freilandsiedlung vor einem Nagelfluhfelsen mit zwei zeitlich getrennten Feuerstellen auf künstlicher Steinsetzung. Die Funde bestehen aus 2—300 Werkzeugen aus Feuerstein und Kalkstein, mit einem großen Prozentsatz von fein retouchierten Kleinwerkzeugen, Nadeln und Messerchen. Knochenstücke gehören dem Renntier und dem Wildpferd an. Art der Werkzeuge und Lage der Siedlung weisen auf das Ende der ältern Steinzeit.

Ferner wurde im Spätherbst 1931 von der Vereinigung das Hauptgebäude eines römischen Gutshofes auf dem „Betberg" zwischen Schupfart und Wegenstetten teilweise ausgegraben; Über das wissenschaftliche Ergebnis kann erst später berichtet werden. Ein römischer Friedhof mit 35 Urnengräbern wurde bei Säckingen durch unser Mitglied Gersbach aufgefunden und zur Ausgrabung gebracht. Auch beteiligte sich die Vereinigung durch ihr Mitglied Lehrer Kuhn an den Grabungen im Alamannischen Gräberfeld Herten gegenüber Kaiseraugst, das 1000—2000 Gräber aus dem 5.—7. Jahrhundert enthalten dürfte.

Ausführliche Mitteilungen über die Grabungen und die weitere Tätigkeit der Vereinigung wurden jeweilen in der Zeitschrift „Vom Jura zum Schwarzwald" veröffentlicht, ebenso Fundberichte des Sekretariates, das im Interesse der Sammlung und der einheitlichen Berichterstattung geschaffen wurde. Ein fricktalisches Museum wird durch die hochherzige Schenkung von Carl Habich-Dietschi's Erben für die fricktalischen Funde bald zur Verfügung stehen.

Das Sekretariat: **H. R. Burkart**, Wallbach.

## Historische Vereinigung Seetal.

Die Mitgliederzahl der 1922 gegründeten Historischen Vereinigung Seetal wuchs von Ende 1926 bis Ende 1931 von 400 auf rund 800. Sektionen bestehen in Seengen, wo der Vorstand seinen Sitz hat, in Beinwil a. See, Sarmenstorf, Fahrwangen, Seon, Aesch (Luzern), Boniswil, Dürrenäsch, Rupperswil, Egliswil, Schafis-

heim, Birrwil, Leutwil, Meisterschwanden, Hitzkirch (Luzern), Niederhallwil und Hochdorf (Luzern). Die 1928 gegründete „Vereinigung für Natur und Heimat" in Lenzburg gehört ebenfalls dem Verbande an.

Publikation: Seit Juli 1926 wird herausgegeben die illustrierte „Heimatkunde aus dem Seetal", redigiert von Dr. Bosch. Bis Ende 1931 liegen 5 Jahrgänge zu 96 Seiten vor. Zwecks Verbreitung im Volke wird die Heimatkunde der ganzen Auflage des „Seetaler" gratis beigelegt, ferner erhalten sie unentgeltlich die im Seetal wohnenden Abonnenten des „Wohler Anzeiger" und des „Echo vom Homberg."

Ausgrabungen; Konservierungen usw.

1927: Römische Villa im Murimooshau (Sarmenstorf), die von vollständiger Zerstörung bedroht war. Provisorische Konservierung des Bades. Steinzeitliche Grabhügel im Zigiholz (Sarmenstorf). Bei diesen Grabungen wurden für wissenschaftliche Beratung und z. T. für die Leitung herbeigezogen Dr. H. Reinerth, Privatdozent (Tübingen) und Dr. G. Bersu, 2. Direktor der Röm.-germ. Kommission des Archäologischen Institutes des Deutschen Reiches in Frankfurt a. M. Sondierungen am Unteren Heidenhügel (Sarmenstorf). Sondierung in einem Grabhügel im Murimooshau. Forschungen in der Pfahlbaute Erlenhölzli (Gde. Meisterschwanden) durch Ed. Eichenberger, a. Fabrikant (Beinwil a. See).

1928: Sondierung im Grabhügel „Nunneli" (Fahrwangen) unter Leitung von K. Keller-Tarnuzzer, Sekretär der Schweiz. Ges. für Urgeschichte. Weiterführung der Forschungen in der Pfahlbaute Erlenhölzli. Ausgrabungen im „Wyngart" (Beinwil a. See): Mittelalterliches Mauerwerk, alamannische ? Gräber ohne Beigaben, röm. Funde. Konservierung von zwei steinzeitlichen Grabhügeln im Zigiholz.

1929: Konservierung der röm. Badeanlage im Murimooshau. Entdeckung eines mittelalterlichen Wohnturmes (wahrscheinlich der Herren von Seengen) in Seengen und Restaurierung desselben. Weiterführung der Forschungen in der Pfahlbaute Erlenhölzli. Bergung von drei hallstättischen Urnen in Schafisheim (erster hallstättischer Fund im Seetal!).

1930: Ausgrabung im „Wyngart" (Beinwil a. See). Weiterführung der Forschungen in der Pfahlbaute Erlenhölzli. Ausgrabung in Ammerswil (mittelalterlicher Mauerzug bei der Kirche). Die römische Badeanlage im Murimooshau wird unter Bundesschutz gestellt. Die Ruine geht durch Vertrag mit der Ortsbürgergemeinde Sarmenstorf in den Besitz der Historischen Vereinigung Seetal über.

1931: Weiterführung der Ausgrabungen im „Wyngart" (Beinwil a. See). Ausgrabung des großen hallstättischen Grabhügels im Fornholz (Seon) unter Leitung von Dr. Reinerth. Sondierungen im Gelände (Laubsberg), wo einst die Kapelle und die Burg der Herren von Seon gestanden sein soll. Feststellung von Mauern eines Gehöftes aus dem 16./17. Jahrhundert. Restaurierung eines mittelalterlichen Hauses (einst Hallwilturm?) in Seengen. Bergung von Funden in Hochdorf (Bronzenlanzenspitze) und Leutwil (karolingische Tonflasche).

Sammlungen: Gründung von Schulsammlungen in Sarmenstorf (1927), Beinwil a. See (1928) und Seon (1931). Die archäologischen Funde werden in diesen Sammlungen als Depositum des Staates aufbewahrt.

Verschiedenes: Die Generalversammlungen wurden abgehalten: 1927 in Beinwil a. See (Vortrag von Forth.-Lehrer Bruder: „Aus Beinwils Vergangenheit"), 1928 in Sarmenstorf (Vorträge von Dr. Bosch über „Vorgeschichtliche Bestattungssitten" und Lehrer Meier-Kündig über „Die Geschichte Sarmenstorfs vom 12.—19. Jahrhundert"), 1929 in Hitzkirch (Besichtigung des Turmes von Richensee und der ehem. Deutschritterkommende Hitzkirch), 1930 in Seengen (Vorträge von Dr. Bosch über „Allerlei interessante Begebenheiten aus der Geschichte von Seengen" und H. Härri über „Die Frage des Uferschutzes am Hallwilersee"), 1931 in Birrwil (Vorträge von Lehrer E. Keller über „Einstige Herrschaftsrechte über Birrwil" und Pfarrer Müller über „Die Baugeschichte der Kirche Birrwil".) — Seit 1928 werden in den meisten Gemeinden Dorfchroniken geführt. — Das in Egliswil aufgefundene Tafelklavier der Franziska Romana von Hallwil wurde 1931 ans Landesmuseum gesandt, wo es restauriert wird, um nachher im Schlosse Hallwil Aufstellung zu finden. — Die Vereinigung für Natur und Heimat in Lenz-

burg entwickelte eine sehr rege Vortragstätigkeit und gibt seit 1930 schön ausgestattete Neujahrsblätter heraus. — Auf Veranlassung des Präsidenten ließ die 1930 in Stockholm verstorbene Gräfin Wilhelmina von Hallwil 1929 auf dem ehemaligen Richtplatz der Herren von Hallwil beim Nunneli (Gde. Meisterschwanden) einen Denkstein errichten. — 1931 erwarb die Historische Vereinigung Seetal käuflich mit Hilfe des Schweiz. Naturschutzbundes den bedrohten „Titistein" auf dem Seengerberg, den letzten großen erratischen Block im Gemeindebann Seengen. Er bleibt nun geschützt. — Besondere Aufmerksamkeit wird dem Photoarchiv geschenkt. 1931 wurden in Seengen alle historischen Denkmäler photographisch aufgenommen. — Ende 1931 wurden auf mehreren Exkursionen eine ganze Anzahl von Grabhügeln entdeckt, besonders in den Gemeinden Seon, Niederhallwil und Beinwil.

Seengen, im Dezember 1931.

Der Präsident: **Dr. R. Bosch**, Bez.-Lehrer.

## Historische Vereinigung Wynental.

Wie aus der „Vorgeschichte" unseres ersten Jahresheftes „Wynental" hervorgeht, wurde die Historische Vereinigung Wynental in der ersten Hälfte des Jahres 1928 gegründet und zählte am Schlusse des ersten Tätigkeitsjahres 1929 168 Mitglieder. Seither stieg die Zahl auf über 200 und wird sich ungefähr auf dieser Höhe erhalten haben.

Im I. Tätigkeitsjahr, 1929, wurde eine Ausstellung zum Andenken Albrecht Dürers veranstaltet. Hr. Bertrand Weber in Menziken lieh zu diesem Zwecke in hochherziger Weise seine kostbare Sammlung, 111 Originalholzschnitte und Kupferstiche und 24 Faksimiledrucke. Auf drei Exkursionen studierte der Vorstand sein Arbeitsfeld und förderte die Anlage von Ortschroniken. In dieser Zeit gab unser Mitglied, Herr Pfarrer Buhofer von Gontenschwil, eine lesenswrte Geschichte der Pfarrei Reinach heraus.

In das folgende Jahr fällt unsere erste Ausgrabung in einer Kiesgrube in Menziken, Parzelle 1395, auf der Höhenkurve 700. Man vermutet, es habe sich um eine Wohngrube gehandelt, die später, im ausgehenden Mittelalter wieder benutzt wurde, aber dies-

mal als Kalkgrube. In Reinach wurden römische Mauern, Ziegel, usw. gefunden.

Die Münzsammlung hat viel Anklang gefunden, obwohl Edelmetalle darin selten sind. Schon jetzt enthält sie einige interessante Stücke.

Die Hauptarbeit dieses Jahres bildet die Einrichtung des Huber-Hooverstübchens. Herr Professor Macco hat sich dabei besonders verdient gemacht, indem er die Schenkung zahlreicher Bilder veranlaßte. Auch unser Jahresbericht 1930 enthält einen Beitrag Prof. Maccos „Zur Hooverforschung".

Reinach, den 27. Februar 1931.

Der Präsident: **G. Maurer.**

## Historische Vereinigung Zofingen.

Unsere Vereinigung wurde am 5. Januar 1928 gegründet zum Zwecke der Erforschung und Pflege der Heimatgeschichte, sowie der Historie überhaupt. — Wir haben bis jetzt keine Statuten und auch keinen Jahresbeitrag. Für die laufenden Auslagen wird von Fall zu Fall eine freiwillige Sammlung unter den anwesenden Sitzungsbesuchern eingeleitet. Seit Anfang Januar 1928 bis Ende 1931 wurden 33 Sitzungen abgehalten, zu denen durchschnittlich 60 Einladungen erfolgten. Jede unserer Versammlungen wurde im Durchschnitt von 24 Personen besucht. Als Vorsitzender wurde am 5. Januar 1928 Herr Th. Gränicher, Architekt, gewählt, den wir jedoch diesen Sommer durch Tod verloren haben. Als Nachfolger amtiert Herr Dr. E. Wiedmer, Zahnarzt. — Alle 2 Jahre wird eine Hauptversammlung abgehalten mit Jahresbericht und Rechnungsablage.

Vorträge: bisher wurden in unserer Vereinigung abgehalten: 33 Hauptvorträge und im sogenannten zweiten Teil noch weitere sieben kleinere Referate. Zur Belebung des historischen Interesses wird seit anfangs Januar 1930 noch jeweilen ein auf den betreffenden Sitzungstag passendes Gedenkblatt abgefaßt und verlesen.

Sitzungstag: jeweilen der erste Donnerstag im Monat. In den Sommermonaten (Juli/September) finden keine Sitzungen statt.

Ausflüge: nach Avenches, Staufberg und Wildegg, St. Urban und Kirche Wynau, Kloster Wettingen und kürzlich auf die Festung in Aarburg.

Publikationen: einige der interessanteren Vorträge, dann das Neujahrsblatt, ferner Dr. F. Zimmerlin: Zofingen, Stadt und Stift im Mittelalter und kürzlich das „Zofinger Bürgerbuch" von Th. Gränicher † und Stadtrat Gustav Groß, Zofingen.

Zofingen, den 7. Dezember 1931.

Der Aktuar: **F. Schoder.**

## Historische Vereinigung von Zurzach und Umgebung.

Die „Historische Vereinigung von Zurzach und Umgebung" hat seit dem im Jahre 1926 in der „Argovia" erschienenen Bericht auch einige erwähnenswerte Ereignisse zu buchen. Dank der emsigen Werbetätigkeit des Vorstandes wuchs die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr. Die Vereinigung zählt jetzt 187 Mitglieder. Nachdem die ersten Jahre des Bestehens unserer Gesellschaft wertvolle Vorträge aus der Zeit des Mittelalters gezeitigt hatten, glaubte der Vorstand auf weitschichtigere Anteilnahme rechnen zu dürfen, wenn den Leuten, die nicht ausgesprochen zur Zunft der Historiker gehören, etwas gezeigt werden kann. Also: Ausgrabungen durchführen und Funde zu Tage fördern. Letzteres ist uns nur in bescheidenem Maße gelungen. Der Latène-Fund von Mittskirch bildet neben einigen Fibeln, Armringen und Münzen immer noch den nennenswertesten Bestandteil unserer kleinen Sammlung, die im Archiv des Grundbuchamtes sicher und für eine Besichtigung jederzeit zugänglich, untergebracht ist. Unser Jahresbericht 1929/30 meldet die Entdeckung einer römischen Baute auf dem Plateau zwischen der Straße Döttingen-Tegerfelden und der Surb. Leider mußte die vollständige Freilegung auf später verschoben werden, wenn die nötigen Geldmittel zur Verfügung stehen. Die Arbeit des Jahres 1931 galt der Konservierung der prächtigen Römerwarte beim sog. Kleinen Laufen in Koblenz. Namhafte Forscher standen uns bei der Beratung zur Seite. Nachdem uns von der Hallwilstiftung in hochherziger Weise ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt wurde und Kanton und Bund prinzipiell mit einer Subventionierung einverstanden sind, dürften auch die finanziellen Vorbedingungen für die Erhaltung dieses wertvollen Kunstdenkmals erfüllt sein. Die Arbeit ist begonnen und wird im nächsten Jahre beendigt werden.

Die Generalversammlungen der letzten Jahre brachten einige

namhafte Beiträge, so 1931 das vorzügliche Referat von Herrn Dr. R. Laur-Belart über das Thema „der Schweizerrhein im Kampfe um die römische Reichsgrenze". Unser erster Präsident, Herr Pfarrer Paul Diebolder in Azmoos, schenkte uns wertvolle Proben seiner Forschungen aus der mittelalterlichen Geschichte. Er sprach 1927 über die Geschichte der Herren von Tegerfelden, 1928 über „Kultur und Geistesleben am Stifte der heiligen Verena", 1930 über „Freiherr Konrad II., Bischof von Konstanz". Herr Prof. Dr. Schib in Schaffhausen referierte uns, vorgängig der Veröffentlichung seiner Arbeit in der „Argovia", 1928 über den „Bischof von Konstanz als Gerichtsherr über Klingnau und Kaiserstuhl", Herr Lehrer J. Welti in Leuggern über „der Wappenschild mit besonderer Rücksicht auf die Gemeindewappen des Bezirks Zurzach" und Herr Rektor Philipp Kohler in Leuggern 1930 über „die Transportzunft der Stüdler in Koblenz".

Die Gesellschaft besitzt noch kein eigenes Publikationsorgan.

Wir verlieren in unserm Vorstande, nachdem Herr Pfarrer Diebolder nach Azmoos gezogen ist, nun auch einen weitern Mitbegründer der Gesellschaft, Herrn Notar Nußbaum. Er ist nach Baden berufen worden. Herr Nußbaum, unser mehrjähriger, unermüdlicher Quästor, hat uns durch seine vielseitige Arbeit äußerst wertvolle Dienste geleistet. Ihm gebührt auch hier der öffentliche Dank für die Förderung der Heimatgeschichte.

Zurzach, den 30. November 1931.

Der Berichterstatter: **Dr. A. Schüle.**

# Rechnung der Historischen Gesellschaft vom 1. Januar 1930 bis 30. Juni 1931.

## Allgemeine Kasse.

### Einnahmen.

| | | |
|---|---|---|
| Kassenbestand am 1. Januar 1930 | | Fr. 3715.40 |
| Mitgliederbeiträge | | |
| Einzelmitglieder | Fr. 1755.— | |
| Kollektivmitglieder | „ 110.— | |
| Gemeinden | „ 650.— | „ 2515.— |
| Staatsbeitrag | | „ 800.— |
| Anteil an der Hallwilstiftung | | „ 600.— |
| Verkauf von Vereinsschriften | | „ 12.80 |
| Zins auf Sparheften und Postcheck | | „ 172.80 |
| | Gesamteinnahmen | Fr. 7816.— |

### Ausgaben.

| | | |
|---|---|---|
| Taschenbuch 1929 | | Fr. 3522.82 |
| Honorare für Taschenbuch und Aarg. Urk. | | „ 602.50 |
| Honorar Winkler | | „ 1202.— |
| Beiträge an andere Gesellschaften | | „ 80.48 |
| Reiseentschädigungen für den Vorstand | | „ 42.35 |
| Drucksachen, Porti usw. | | „ 306.— |
| Kassenbestand am 30. Juni 1931 | | „ 2059.85 |
| | Gesamtausgaben | Fr. 7816.— |
| Vermögen am 1. Januar 1930: | | |
| Kassenbestand | Fr. 3715.40 | |
| Schuld bei Sauerländer & Co. | „ 1827.27 | |
| Honorar Winkler | „ 1000.— | „ 888.13 |
| Vermögen am 30. Juni 1931: | | |
| Kassenbestand | Fr. 2059.85 | |
| Schuld bei Sauerländer & Co. | „ 1000.14 | |
| | | „ 1059.71 |
| Vorschlag | | Fr. 171.58 |

# Urkundenfonds.

Erste Abrechnung über die Zeit vom November 1929 bis 1. Juli 1931.

## Einnahmen:

| | | |
|---|---|---|
| Beitrag der Stadt Lenzburg an Band I | | Fr. 1400.— |
| Beitrag von Dr. Roman Abt, Luzern an Band II | | „ 2000.— |
| Beitrag von Stadt Rheinfelden an Bd. III | | „ 1400.— |
| Beiträge von Banken: | | |
| Bank Zofingen | Fr. 50.— | |
| Gewerbekasse Baden | „ 50.— | |
| Volksbank Reinach | „ 50.— | |
| Hypothekenbank Lenzburg | „ 100.— | |
| Aargauische Kantonalbank | „ 100.— | „ 350.— |
| Beiträge von Privaten: | | |
| Tr. M. Bruggisser, Wohlen | Fr. 50.— | |
| R. Zurlinden, Luzern | „ 200.— | |
| A. Schmuziger, Aarau | „ 50.— | |
| Stadtammann Häßig, Aarau | „ 25.— | |
| Dr. W. Merz, Aarau | „ 225.— | „ 550.—[1] |
| Verkauf von Bd. I | | „ 371.70 |
| von Bd. II (vorläufig) | | „ 611.95 |
| Geschenk eines ungenannt sein wollenden Gönners | | „ 5000.— |
| Zins | | „ 10.— |
| Gesamteinnahmen | | Fr. 11693.65 |

## Ausgaben:

| | |
|---|---|
| Druckkosten Bd. I | Fr. 2398.80 |
| Druckkosten Bd. II | „ 4417.10 |
| Gesamtausgaben | Fr. 6815.90 |
| Vermögen | Fr. 4877.75 |

[1] Eine ganze Anzahl weiterer Beiträge von Privaten wird in der nächstjährigen Rechnung erscheinen, da sie erst im Herbst 1931 eingegangen sind.

# Veränderungen im Mitgliederbestande 1931.

## Neue Ehrenmitglieder:

Geheimrat Prof. Dr. Aloys Schulte, Bonn.
Prof. Dr. Ernst Zschokke, Aarau.

## Neue Kollektivmitglieder:

Gemeinderat Boswil.
" Frick.
" Klingnau.
" Laufenburg.
" Schöftland.
Historische Vereinigung Zofingen.

## Neue Einzelmitglieder:

Baumann W. Dr. jur., Bachstraße 45, Aarau.
Beetschen J., Dr., Fürsprech, Rheinfelden.
Berger O., Bezirkslehrer, Brugg.
Bircher-Benner M., Dr., Kölliker-straße 16, Zürich.
Bolliger A., Dr., Villa Romana, Zuoz.
Bucher M., Dr., Schönenwerd.
v. Däniken O., Maßgeschäft, Aarburg.
Dietschi-Bourgeois Ed., Tellstr. 21, St. Gallen.
Feer E., Prof., Dr., Zürich.
Fischer J., alt Direktor, Hotel Sternen, Ennet-Baden.
Ganz F., Pfarrer, Mellingen.
Gloor E., Berchtoldstr. 5, Bern.
Graf M., Subdirektor, Freudenstein, Brugg.
Großen-Scherlen G., Direktor, Zeglistraße 8, Aarau.
Hagenbuch F., Dr. Fürsprech, Aarau.
Häusermann, Schloß Brestenberg.
Heiz K., Dr., Lindenheim, Menziken.
Hofmann Hs., Gemeindeammann, Aarburg.
Hoffmann-Villiger P., Aarau.
Holliger-Urech Frau, Feerstraße 9, Aarau.
Hübscher W., Dr., Tierarzt, Brugg.
Hunziker-Frey J., Schloß Liebegg.
Hunziker O., Bez.-Lehrer, Mellingen.
Hunziker S., Gemeindeammann, Reitnau.
Jaeger M., Dr., Schweiz. Gesandter, Seilerstätte 3, Wien I.
Imhof O., Dr. med., Luisenstraße 42, Bern.
Isler M., Senior, Wildegg.
Kaufmann Frida, Weite Gasse 13, Bernerhaus, Baden.
Keller, Dr., G., Ständerat, Aarau.
Keller Max Leo, Dr., Kornweg 8, Aarau.
Killer W., Dr., Zahnarzt, Lenzburg.
Lienhard Viktor, Fortb.-Lehrer, Buchs.
Lüscher Gottfr., Gemeindeammann, Kirchleerau.

Lüscher-Meyer J. Frau, Zelglistr. 7, Aarau.
Lüthy A., Dr., Zahnarzt, Aarau.
Lüthy-Bühler R. A., Schöftland.
Markwalder F. X., Verenahof-Ochsen, Baden.
Markwalder J., Dr. med., Baden.
Meier-Kündig E., Lehrer, Sarmenstorf.
Meißner A., Buchhändler, Aarau.
Meister H., Geometer, Schanzmätteli-straße 37, Aarau.
Meyer-Fäs, Postbureauchef, Bankrain, Aarau.
Meyer O., Grundbuchverwalter, Lenzburg.
Moor P., Dr., Kantonalbank, Baden.
Morf P., Postbeamter, Aarburg.
Müller J. F., Pfarrer, Birrwil.
Müller M., Gerichtsschreiber, Dynamo-straße 17, Baden.
Oehler F., Dr. med., Aarau.
Ott R., cand. med., Frölichstraße, Brugg.
Pfarramt reformiertes, Wohlen.
Rey V., Sekretär-Stellvertreter der Aarg. Handelskammer, Aarau.
Rohner F., Bezirkslehrer, Sins.
Senn Margarethe, Jurastr. 5, Aarau.
Suter-Wyß H., Schweizerhaus, Zofingen.
Stadlin A., Dr., Moosleerau.
Staeblin Marguerite, Lehrerin, Lenzburg.
Stoeckli S., Geschäftsführer, Rain 41, Aarau.
Vogel E., Entfelderstr. 53, Aarau.
Wagner Alfons, Redaktor, Aarburg.
Wagner W., Fabrikant, Zofingen.
v. Wartburg, Dr., Rundstraße 43, Veltheim.
Weber B., Fabrikant, Menziken.
Zimmerli A., 303 Grant Avenue, New Brunswick N. J. U. S. A.
Zimmermann K., Lehrer, Spreitenbach.
Zschokke W., Ing., Optiker, Lieb-eggerweg, Aarau.

## Durch den Tod verlorene Mitglieder:

Dekan Stöckli, Aarau.
Ernst Meyer, Bezirkslehrer, Baden.
Dr. Hans Siegrist, Brugg.
Fritz Wernli, Bezirkslehrer, Laufenburg.
Th. Gränicher, Architekt, Zofingen.
Hans Suter, Stadtammann, Zofingen.
Dr. Odinga, Nationalrat, Küsnacht.
Pfr. Juchler, Herisau.
Pfr. Link, Uzwil.

## Austritte:

W. Beyli, Fürsprech, Aarau.
Dr. M. Grütter, Redaktor, St. Gallen.
Dr. F. Witz, Baden.
M. Gloor, Luzern.

---

1933, 706.